



Freude über eine willkommene Zuwendung: Gerhard Stratthaus, hier in seiner Funktion als Stiftungsvorsitzendem, freute sich über die 25000 Euro. BILD: SCHWINDTNER

Tombola zu Gunsten der Brühler Stiftung: 25000 Euro Erlös

Wider die Armut und Notsituation

BRÜHL. „Das hinter uns liegende Jubiläumsjahr brachte für uns alle die zuversichtlich stimmende Erfahrung, dass unsere Gemeinde viel erreichen kann, wenn sie sich gemeinsam für ein Ziel engagiert“, bilanzierte Bürgermeister Dr. Ralf Göck in seinem Jahresrückblick.

Zum einen sei die Geschichte der Hufeisengemeinde facettenreich dokumentiert worden, andererseits habe man die Partnerschaften mit den drei Orten Ormesson, Dourtenge und Weixdorf vertiefen können und schließlich habe man auch sozial viel erreicht, denn bei den Aktivitäten zur 850-Jahr-Feier war eine Tombola zu Gunsten der Brühler Stiftung für Menschen in Not veranstaltet worden. Von Sponsoren aufgerundet ist ein Betrag von 25 000 Euro zusammengekommen, die der Bürgermeister beim Weihnachtsmarkt in und um die Villa Meixner dem Stiftungsvorsitzenden Gerhard Stratthaus übergab.

Göck dankte allen, die dazu beigetragen haben, diese stolze Summe zu erwirtschaften, den Spendern der attraktiven Preise, die während der

Kerwe übergeben worden waren, den eifrigen Losverkäufern – Rathausmitarbeiter und engagierte Kräfte aus den örtlichen Vereinen –, den zahlreichen Loskäufern und den Sponsoren, die den Betrag am Ende noch aufgerundet haben. Diesem Dank schloss sich Gerhard Stratthaus an, der den Spendenscheck, wie Göck unterstrich, nicht als Finanzminister, sondern als Stiftungsvorsitzender bekam. „Klar“, stimmte Stratthaus schmunzelnd zu, „der Finanzminister würde das Geld nicht mehr hergeben.“ So aber könne mit der Spende, Menschen, die unverschuldet in eine Notsituation geraten seien, schnell und unbürokratisch unter der Arme gegriffen werden. Es sei schön, dass so viele Menschen beim „Leben und Feiern am Rhein“ auch an die gedacht hätten, denen weniger zum Feiern zu Mute sei. Mit dieser Spende wäre auch weiterhin ein segensreiches Wirken der Stiftung möglich, da sie die nachhaltige Bewältigung der satzungsgemäßen sozialen Aufgabe ermögliche, erklärte Stratthaus, umringt von seinen Vorstandskollegen. *ch*